

Das Brot des Lebens – warum verweigern sich die Zeitgenossen?

1. Die große Brot-Rede 6,1 – 71

- 6,1 – 15 Die Speisung der 5000
- 6,16 – 24 Der Wandel Jesu auf dem Meer
- 6,25 – 35 Mehr als das Manna in der Wüste
- 6,36 – 47 Jesus, das vom Himmel gekommene Brot; Das Brot des Lebens.
- 6,48 – 59 Das Brot ist das Fleisch des Menschensohnes
- 6,60 – 71 Die Antwort des Petrus und der Zwölf

2. Das Anliegen des Johannes:

- Die Einheit Jesu mit dem Vater.
- Die Einheit Jesu mit den Jüngern: z.B. Weinstock (Joh 15,4¹); Fußwaschung (13,8)²; 14,6³; 14,20⁴; 17,21⁵.
- Hier: Die sakramentale (liturgische) Darstellung dieser Einheit zwischen Jesus und den Seinen.
- Es geht um das Fleisch des Menschensohnes. – Fleisch, das entspricht der joh. Aussage: das Wort ist Fleisch geworden (Abstieg!). Des Menschensohnes, das entspricht dem Erhöhten (Auferstandenen), nicht dem irdischen Jesus.
- Inhaltlich geht es um die Glaubenssache: so wie der Logos wirklich Mensch geworden ist, so wird durch Teilhabe an diesem Brot die „Vergöttlichung“ Tatsache, dies natürlich auf dem Hintergrund Einheit von Jesus und den Seinen.

6,53 Jesus sagte zu ihnen: Amen, amen, das sage ich euch: Wenn ihr das Fleisch des Menschensohnes nicht esst und sein Blut nicht trinkt, habt ihr das Leben nicht in euch.

Wer mein Fleisch isst und mein Blut trinkt, hat das ewige Leben, und ich werde ihn auferwecken am Letzten Tag.

Denn mein Fleisch ist wirklich eine Speise, und mein Blut ist wirklich ein Trank.

Wer mein Fleisch isst und mein Blut trinkt, der bleibt in mir, und ich bleibe in ihm.

Wie mich der lebendige Vater gesandt hat und wie ich durch den Vater lebe, so wird jeder, der mich isst, durch mich leben.

- Zum Verständnis: In einem Doppelpack „Fleisch und Blut“ stellt sich der wirklich auferstandene wirkliche Mensch Jesu zur Verinnerlichung vor.
- Nur Joh spricht von Fleisch, alle anderen von Leib. Leib und Blut oder Fleisch und Blut meint den ganzen Christus, den man aufnimmt. Hier schimmert etwas vom Eucharistieverständnis der johanneischen Gemeinden hervor.

3. Der Vergleich mit Mt, Mk, Lk und Paulus

- Mt 26,26: ...nahm Jesus das Brot, sprach das Dankgebet, brach es und gab es den Jüngern mit den Worten: Nehmt, esst. Dieses ist mein Leib. Und nehmend einen Becher, dankte er, gab ihn ihnen und sagte dabei: Trinkt alle aus ihm! Dieses ist mein Blut des Bundes, das für viele zum Erlass der Sünden ausgegossen.

¹ 15,5 Wer in mir bleibt und ich in ihm, der bringt reiche Frucht...

² 13,8: Wenn ich dich nicht wasche, hast du keine Gemeinschaft mit mir.

³ 14,6 Niemand kommt zum Vater denn durch mich.

⁴ 14,20 An jenem Tage werdet ihr erkennen, dass ich in meinem Vater bin und dass ihr in mir seid und ich in euch bin.

⁵ 17,21 ..damit sie alle eins seien, wie du, Vater, in mir und ich in dir, damit auch sie in uns ein seien, auf dass die Welt glaube, dass du mich gesandt hast.

- Mk 14,22 Und während sie aßen, nahm er Brot, segnete es, brach und gab es ihnen: Nehmt! Dies ist mein Leib. Und er nahm einen Becher, dankte, gab ihn ihnen und sie tranken alle aus ihm. Und er sprach zu ihnen: dies ist mein Blut des Bundes, das für viele ausgegossen.
- Lk 22,17 Und er nahm einen Becher, dankte und sprach: Nehmt diesen und teilt ihn untereinander! Denn ich sage euch: Von jetzt an trinke ich nicht vom Ertrag des Weinstocks, bis das Königtum Gottes kommt. Und er nahm das Brot, dankte, brach es und gab es mit den Worten: Dies ist mein Leib, der für euch hingegebene; dies tut zu meiner Erinnerung. Und er nahm ebenso nach dem Essen den Becher mit den Worten: Dieser Becher ist der Neue Bund in meinem Blut das für euch vergossene.
- 1Kor 11,23 Ich übernahm vom Herrn, was auch ich euch überliefert habe. Jesus nahm in der Nacht, da er überliefert wurde Brot, dankte, brach es und sprach: Dies ist mein Leib für euch; tut dies zu meiner Erinnerung. Ebenso auch den Becher nach dem Essen, in dem er sagte: Dieser Becher ist der neue Bund in meinem Blut. Dies tut jedes Mal, wenn ihr ihn trinkt zu meinem Gedächtnis. Denn jedes Mal, wenn ihr dieses Brot esst und den Becher trinkt, verkündet ihr den Tod des Herrn bis er kommt.

4. Was ist die katholische Auffassung?

Theodor Schneider:

1. Gott selbst macht die Eucharistie zum Allerheiligsten Sakrament und uns zur „Gemeinschaft der Heiligen“ → Epiklese
2. Leib (Fleisch) und Blut meinen immer den ganzen Menschen! Keine Gegenstände!!
3. Chemisch und physikalisch vollzieht sich an den Gaben nichts!
4. „Transsubstantiation“ kannte man 1000 Jahre nicht.
5. Personale Gegenwart Christ im vermittelnden Zeichen. Äußerung einer liebenden Beziehung nicht wie ein Gegenstand.
6. Die Kommunizierenden nehmen kein Mahl zu sich, sondern den Geber selbst.
7. Der Tod des Herrn wird im Mahl gegenwärtig.
8. Der Sinn der Eucharistie ist die Vereinigung von Haupt und Gliedern (Paulus); genauso die Erwartung der Wiederkunft Christi. Also: Eucharistie ist eschatologisches Zusammenführen von Jesus und den Glaubenden.

5. Warum verweigern sich die Zeitgenossen?

Es ist nicht so sehr die Vorstellung von Fleisch und Blut (das hat sich in der Folgezeit so herausgebildet) sondern der fehlende Glaube an den vom Vater Kommenden, zum Vater Führenden. Dass in Jesus Gott gegenwärtig ist.